# Geschäft mit E-Mobilität: Jede fünfte freie Werkstatt plant ohne Hochvolt-Kunden

* **Studie von MEYLE unter deutschsprachigen Werkstätten: Hohe Umsätze mit E-Mobilität innerhalb der nächsten zehn Jahren erwartet, jede fünfte Werkstatt plant ganz ohne Stromer**
* **Weiterbildung: Technischen Schulungen für Elektrofahrzeuge am wichtigsten für die Zukunft**
* **Ersatzteilehersteller sind die bedeutendsten Partner für freie Werkstätten**

Ein Bild, das Text, Screenshot, Diagramm, Design enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

**Bildunterschrift**: Die aktuelle MEYLE Studie hat deutschsprachige freie Werkstätten zu ihren aktuellen und zukünftigen Herausforderungen sowie Chancen befragt. (Quelle: MEYLE AG)

**Hamburg, 30. Juli 2024 – Freie Werkstätten messen E-Mobilität ganz unterschiedliche Stellenwerte bei. Während sich die einen bereits auf den Wandel im Wartungsgeschäft hin zu Elektrofahrzeugen vorbereiten, gehen andere gar nicht erst auf die Transformation der Automobilbranche ein. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Studie, die MEYLE in Kooperation mit dem Marktforschungsinstitut INNOFACT AG zwischen März und Mai 2024 durchgeführt hat. Insgesamt 274 freie Werkstätten in Deutschland, Österreich und der Schweiz wurden zu ihren aktuellen und zukünftigen Herausforderungen sowie Chancen befragt. Die Studie ist Teil der Dialog-Plattform „IAM:CONNECT“, mit der der Hamburger Hersteller 2024 stärker in den Dialog mit der Branche geht.**

**E-Mobilität noch kein Business, hoher Schulungsbedarf für Hochvolt-Wartung**  
Aktuell ist E-Mobilität für die meisten freien Werkstätten noch kein Business-relevantes Thema: Nur drei Prozent machen heute schon mehr als die Hälfte ihres Umsatzes mit Stromern. Das wird sich innerhalb der nächsten zehn Jahre grundlegend ändern: Etwas weniger als jede zweite Werkstatt (39 Prozent) plant in diesem Zeitraum, einen Großteil des Umsatzes mit Elektroautos zu machen. Das zeigt, die Trendentwicklung hin zu E-Mobilität passiert langfristig und erfolgt nicht so schnell, wie ursprünglich prognostiziert. Fakt ist aber auch: Der Bedarf nach Leistungen für Elektrofahrzeuge ist da. Kunden mit elektrifizierten Antrieben besuchen bereits heute regelmäßig freie Werkstätten. 40 Prozent der Befragten geben an, mindestens einmal bis mehrmals wöchentlich Elektroautos auf dem Hof stehen zu haben. Dabei sind Reifenwechsel aktuell noch das häufigste Anliegen (58 Prozent), gefolgt von allgemeinen Reparaturarbeiten (49 Prozent) und Bremsen-Service (38 Prozent). Für die Reparatur von Elektrofahrzeugen schreibt die Deutsche Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) für Arbeiten an Fahrzeugen mit Hochvoltsystemen eine stufenweise Qualifizierung vor, die sich in Allgemeine Arbeiten, Arbeiten im spannungsfreien Zustand und Arbeiten an unter Spannungen stehenden Hochvoltsystemen unterscheidet. Für die aktuelle Nachfrage nach vorwiegend allgemeinen Reparaturen sind die allermeisten Werkstätten gerüstet: 78 Prozent dürfen Stromer begrüßen. Allerdings dürfen davon ein Drittel nur eben diese allgemeinen Arbeiten durchführen, weitere 25 Prozent sind qualifiziert, im spannungsfreien Zustand zu warten. Nur jede fünfte Werkstatt darf ans Hochvoltsystem ran und auch unter Spannung stehende Bauteile tauschen. Mit Blick auf die steigende Bedeutung von Stromern für den Umsatz gibt es in den nächsten Jahren noch hohen Qualifizierungsbedarf. Das Bewusstsein dafür ist bei den befragten Werkstätten vorhanden: Zum Bedarf an Weiterbildungsprogrammen geben 70 Prozent an, dass Schulungen im Bereich der E-Mobilität für die Zukunft am wichtigsten seien. Zu den Einsichten aus der Studie zählt aber auch, dass es viele Werkstätten gibt, die sich auch zukünftig ausschließlich auf die Wartung von Verbrennern konzentrieren: Knapp jede fünfte Werkstatt (19 Prozent) plant gar keinen Umsatz mit Elektroautos zu machen. Das könnte an den zahlreichen Herausforderungen der Zukunft liegen.

**Werkstatt der Zukunft: Diese Dienstleistungen werden relevant**Die Digitalisierung ist längst auch im freien Aftermarket angekommen. Die Integration des „Internet of Things“ (IoT) in Fahrzeuge und die Nutzung von Echtzeit-Fahrzeugdaten bestimmt bereits heute viele Neueinführungen von OEMs. Für die Zukunft der Freie Werkstätten heißt das: ihr Dienstleistungsangebot muss sich ändern. Mit der höchsten Relevanz (83 Prozent) für das zukünftige Werkstattgeschäft wird die Wartung und Reparatur von Fahrassistenzsystemen bewertet. Drei Viertel der Befragten geben außerdem an, dass die Optimierung von Software zur Steigerung der Werkstattleistung sowie die Reparatur bzw. Wartung von Fahrzeug-Infotainmentsystemen zukünftig stark nachgefragte Anliegen sein werden.

Auch das Thema Nachhaltigkeit sehen freie Werkstätten stärker auf sich zukommen: So vermuten sie, dass die umweltfreundliche Entsorgung beziehungsweise das Recycling von Autobatterien die zweitwichtigste Dienstleistung (77 Prozent) der Werkstatt der Zukunft sein wird.

**Unterstützung gefragt: Das wünschen sich Werkstätten von ihren Partnern**   
Freie Werkstätten brauchen Unterstützung, um Dienstleistungen auch in der Zukunft anbieten zu können. Dabei setzen sie vor allem auf Ersatzteilehersteller: 64 Prozent der Befragten geben diese als wichtigste Partner an. Dicht gefolgt von Software- und Diagnosetool-Anbietern (58 Prozent) und Großhändlern (52 Prozent). Von Ersatzteileherstellern wünschen sich dabei insbesondere Zugang zu Diagnosetools- und Reparaturleistungen (65 Prozent), die Bereitstellung von spezifischen Schulungen und Zertifizierungen (65 Prozent) sowie Online-Plattformen für technischen Support (60 Prozent). Neben Schulungen zu Elektro- und Hybridfahrzeugen wünschen sich Werkstätten (70 Prozent), Schulungen zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz (60 Prozent) und Fortbildungen zu neuen Service- und Kommunikationstechnologien (58 Prozent).

„Genau solche Einblicke brauchen wir, um Herausforderungen und Pain Points der Werkstätten zu kennen, um unser Angebot darauf ausrichten zu können. Die Ergebnisse zeigen, dass freie Werkstätten, Lösungen jenseits der üblichen Teileherstellung benötigen, um zukünftig Schritt halten zu können. Die meisten unabhängigen Player sind viel zu klein, um allein einen Unterschied zu machen. Deshalb wollen wir bei MEYLE gemeinsam mit der Branche an Ideen für den freien Aftermarket der Zukunft schrauben. Basis dafür ist unsere Dialogplattform IAM:CONNECT“, sagt Michael Grimm, Innovation Manager bei MEYLE AG.

**IAM:CONNECT: Gemeinsam an der Zukunft schrauben**   
Der Independent Aftermarket (IAM) steht vor einem rasanten Wandel. MEYLE hat die Initiative IAM:CONNECT ins Leben gerufen, um zu verstehen, was Werkstätten, Kunden & Partner aktuell bewegt und um gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Die Hamburger möchten allen ermöglichen, Teil der Transformation zu werden und diese mitzugestalten. Damit aus IAM-Teilnehmern, Gestalter der Transformation werden. Als Dialogforum ist IAM:CONNECT kein Momentaufnahme, sondern ein Prozess: Vor während und nach der Automechanika, will MEYLE mit allen Beteiligten im Austausch bleiben. Ready to connect? Hier gibt es weitere Informationen: [Automechanika 2024 | Improving what´s moving | MEYLE](https://automechanika.meyle.com/)

**Kontakt:**

1. MEYLE AG, Sarah Quinn, Tel.: +49 40 67506 7234, E-Mail: [press@meyle.com](mailto:press@meyle.com)
2. MEYLE AG, Anna-Maria Granegger, Tel.: +49 40 67506 569, E-Mail: [press@meyle.com](mailto:press@meyle.com)

**Über das Unternehmen**

Die MEYLE AG ist ein Unternehmen der Wulf Gaertner Autoparts AG.

Unter der Marke MEYLE entwickelt, produziert und vertreibt die MEYLE AG hochwertige Ersatzteile für Pkw und Transporter für den freien Teilemarkt. Mit den drei Produktlinien MEYLE ORIGINAL, MEYLE PD und MEYLE HD bietet MEYLE passgenaue Lösungen und Teile für jede Situation und jeden Fahrer – vom kompetenten Werkstattmitarbeiter über die ambitionierte Rallyefahrerin und den Oldtimer-Liebhaber bis hin zu jedem Fahrer und jeder Fahrerin weltweit, die sich auf das eigene Auto verlassen müssen. MEYLE bietet seinen Kunden über 24.000 zuverlässige und laufleistungsstarke Ersatzteile, hergestellt in eigenen Fabriken und bei ausgewählten Produktionspartnern. Entsprechend ausgefeilt ist das MEYLE Produktsortiment.

Weltweit sind im Netzwerk des Unternehmens rund 1.000 Mitarbeiter beschäftigt, knapp 500 davon in Hamburg, dem logistischen Zentrum und Hauptsitz des Unternehmens. Gemeinsam mit Handelspartnern, Werkstätten und Kfz-Mechanikern in 120 Ländern weltweit arbeitet MEYLE daran, dass sich Fahrer auf MEYLEs bessere Teile und Lösungen verlassen können.

**Folgen Sie uns gerne auf unseren Social-Media-Kanälen:** [**Instagram**](https://www.instagram.com/meyle_parts/)**,** [**Facebook**](https://www.facebook.com/meyle.parts), [**LinkedIn**](https://www.linkedin.com/company/meyle-ag/) **und** [**YouTube**](https://www.youtube.com/user/MEYLETV)**.**